

BERUFSBILD CHIROPRAKTIK



MEDIZIN UND
MANUELLE
FÄHIGKEITEN
IN EINEM BERUF
VEREINT



INHALT

- 4 INTRO
- 5 ÜBERBLICK CHIROPRAKTIK
- 6 UND VIELES MEHR
- 8 DIE WERKZEUGE
- 10 DIE INDIKATIONEN
- 11 AUS- UND WEITERBILDUNG
- 14 DER WEG ZUM CHIROPRAKTOR
- 15 DER BERUFSALLTAG
- 16 BERUFSAUSSICHTEN – DIE ZUKUNFT
- 17 DIE GRUNDLAGEN

**AUF
TUCHFÜHLUNG
GEHEN**

**«Den Menschen
ganzheitlich betrachten»**

INTRO

EINZIGARTIG

Der Patient mit seiner Wirbelsäule und seinem Nervensystem steht beim Chiropraktor im Zentrum. Sechs Jahre Studium an der Medizinischen Fakultät in den Fachgebieten der Chiropraktischen Medizin und Humanmedizin und anschliessend drei Jahre Weiterbildung machen die Chiropraktorin und den Chiropraktor zum ersten Ansprechpartner für alle Fragen rund um den Bewegungsapparat. Chiropraktik ist die Symbiose zwischen Medizin und manuellen Fähigkeiten und aufgrund des vielseitigen und umfangreichen Studiums einzigartig.

BERUF MIT ZUKUNFT - GUTE GRÜNDE

Es gibt immer mehr Menschen mit Problemen des Bewegungsapparates. Unser Lebensstil und die demografische Entwicklung sind Gründe dafür, dass Menschen länger leben. Sie möchten aktiv und beweglich bleiben. Erkrankungen des Bewegungsapparates können die Lebensqualität der Betroffenen stark beeinträchtigen, verursachen hohe sozioökonomische Kosten und sind der zweithäufigste Hospitalisierungsgrund. Wissenschaftliche Studien belegen die Wirksamkeit und Kosteneffizienz der Chiropraktik als Behandlungsmethode.

DER ÜBERBLICK

FOKUS BEWEGUNGSAPPARAT

- Universitärer Medizinalberuf
- Aufgaben: Diagnose, Behandlung, Beratung und Betreuung
- Kompetenzen: medizinisches Wissen, manuelle und intellektuelle Fähigkeiten
- Fokus: Bewegungsapparat, besonders Wirbelsäule, Muskulatur und Nervensystem
- Behandlung: gezielter Einsatz der Hände
- Unmittelbare Therapieerfolge sichtbar
- Beratung: Prävention, Bewegung, Ernährung

UMFASSENDES STUDIUM

- Kantonale oder eidgenössische Maturität
- Bestandener Eignungstest der Humanmedizin
- 6-jähriges Studium an der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich
- Eine begrenzte Anzahl Studienplätze pro Jahr an der Universität Zürich und der Universitätsklinik Balgrist
- Studierende aus allen Landesteilen

ATTRAKTIVE BERUFSAUSSICHTEN

- Bedarf an Chiropraktorerinnen/Chiropraktoren steigt
- Lebenslange Fortbildung
- Interdisziplinäre Arbeit
- Teilzeitarbeit in Praxis oder Spital bzw. Einstieg in die Forschung
- Einstieg in eine akademische Karriere möglich
- Eigene Praxis in neun Jahren möglich

HAND AM
PATIENTEN

«Menschlicher Bewegungsapparat –
Wirbelsäule – Gelenke –
Nerven – Muskeln»

UND VIELES
MEHR

Rückenschmerzen? Nackenschmerzen? Kopfschmerzen? Ischias? Bandscheibenschäden? Hexenschuss? Chronische Schmerzen im Schulterblatt? Die Liste der Beschwerden, mit denen Patientinnen und Patienten den Chiropraktor oder die Chiropraktorin aufsuchen, ist umfangreich. Der Chiropraktor, die Chiropraktorin verfügt über fundierte Kenntnisse des gesamten Bewegungsapparats. Die Tätigkeit basiert auf den folgenden vier Säulen: Diagnose, Behandlung, Beratung und Betreuung. Kein anderer universitärer Medizinalberuf ist so nah am Patienten.



WIE ARBEITET DER CHIROPRAKTOR?

Mit seiner medizinischen Ausbildung stellt er medizinische Diagnosen. Er wendet dafür modernste Methoden an, z. B. bildgebende Verfahren wie die Kernspintomografie (MRI) oder Röntgenaufnahmen. Der Chiropraktor behandelt Patienten vor allem mit seinen Händen und meist ohne Medikamente. Wenn immer möglich wird auf chirurgische Eingriffe verzichtet. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Fachspezialisten wie Wirbelsäulenchirurgen, Rheumatologen, Physiotherapeuten etc. ist Bestandteil der täglichen Arbeit. Der Chiropraktor arbeitet selbständig, unabhängig, in eigener Verantwortung und damit ohne Verordnung einer anderen Medizinalperson.

HÄNDE UND
MEDIZINISCHES
WISSEN

«Verbindung von medizinischem
Wissen und manuellen Fähigkeiten»

DIE
WERKZEUGE

Für die Chiropraktorin oder den Chiropraktor steht die Gesundheit des Patienten im Mittelpunkt. Störungen der Gelenkfunktion werden mit dosierten mechanischen Impulsen – chiropraktische Manipulation genannt – behandelt. Auf diese Weise können die Funktion und die Beweglichkeit der Gelenke und, damit verbunden, die normale Kommunikation des Nervensystems wieder hergestellt werden. Die Hände des Chiropraktors sind seine wichtigsten Werkzeuge. Er verfügt über verschiedene manuelle Techniken, mit denen er Funktionsstörungen und Schmerzzustände eines Gelenks behebt. Das sechsjährige Studium und die anschliessende dreijährige Weiterbildung vermitteln umfassendes Wissen über die Anwendungsbereiche und Effekte der chiropraktischen Manipulation. Diese hat nicht nur eine Normalisierung der Gelenkfunktion zum Ziel, sondern auch eine reflektorische Wirkung auf das benachbarte Gewebe (Muskeln, Sehnen, Nervensystem).

UNTERSCHIEDLICHE BEHANDLUNGSMETHODEN

Die therapeutischen Möglichkeiten des Chiropraktors sind nicht auf die Manipulation beschränkt. Je nach Indikation wendet er diverse muskuläre und reflektorische Behandlungsmethoden, Gelenkmobilisationen, kraniale Behandlungstechniken und aktive heilgymnastische Massnahmen, Traktionsbehandlungen, Ultraschall- oder Elektrotherapie an. Die Chiropraktorin bzw. der Chiropraktor ist vertraut mit orthopädischen Hilfsmitteln, gibt Instruktionen für Gymnastik, berät seine Patienten in Ernährungsfragen und in ergonomischen Fragestellungen. Die Verordnung von ausgewählten rezeptpflichtigen Medikamenten und verschiedenen Therapien wie beispielsweise Physiotherapie liegt in seiner Kompetenz. In der Regel besitzt der Chiropraktor eine eigene Röntgenanlage. Er kann die zur Diagnose notwendigen bildgebenden und laboranalytischen Abklärungen auch auswärts anordnen. Jeder Behandlung gehen eine gründliche Anamnese und Untersuchung voraus.

ZWEI MYTHEN

Der «Knacks»

Wenn blockierte Flächen eines Gelenks getrennt werden, entsteht ein Knacken. Viele Menschen haben Angst davor, denn sie glauben, das Gelenk selbst würde den «Knacks» verursachen. Falsch! Ein Exkurs in die Physik ist notwendig: Wenn die knöchernen Gelenkpartner voneinander getrennt werden, entsteht ein Unterdruck im Gelenk. Bestandteile der Gelenkflüssigkeit verändern ihren Aggregatzustand und werden gasförmig; es kommt zum schmerzfreien Knacken.

Der Kraftaufwand

Die chiropraktische Behandlung ist oft mit der Vorstellung von Kraftaufwand verbunden. Falsch! Chiropraktorinnen und Chiropraktoren erlernen in ihrem umfassenden Studium gezielte Techniken – mit Kraftaufwand hat dies nichts zu tun. Übrigens: Die Anzahl der Chiropraktorinnen in der Schweiz nimmt stetig zu. Weshalb? Mehr darüber unter «Berufsaussichten» auf Seite 16.

DAS KANN DER
CHIROPRAKTOR
BEHANDELN

DIE INDIKATIONEN

Oftmals kommen Patientinnen und Patienten zum Chiropraktor, weil der Körper an einer Stelle schmerzt. Nicht immer muss es der Rücken sein. Viele Beschwerden haben ihren Ursprung in der Wirbelsäule. Somit ist die Chiropraktorin oder der Chiropraktor die erste Anlaufstelle für sämtliche Beschwerden rund um den Bewegungsapparat.

INDIKATIONEN

Im Allgemeinen besteht eine Behandlungsindikation bei allen statischen und dynamischen Störungen des Bewegungsapparates. Solche Störungen treten als kurz- oder langfristige Folgen mechanischer wie neurophysiologischer Veränderungen, nach einer Krankheit, einem Unfall oder in Zusammenhang mit dem normalen Alterungsprozess auf. Diese Beschwerden können akut oder chronisch auftreten und sind oft eine Folge von Überbeanspruchung, beispielsweise nach einem Unfall oder oft wiederholten Fehlbelastungen.

EINFLUSS AUF INNERE ORGANE

Aufgrund klinischer Erfahrungen wird diskutiert, ob die chiropraktische Behandlung einen Effekt auf die inneren Organe hat. Hierfür existieren verschiedene Hypothesen und Theorien, welche jedoch noch nicht vollständig wissenschaftlich belegt sind.

DAS STUDIUM

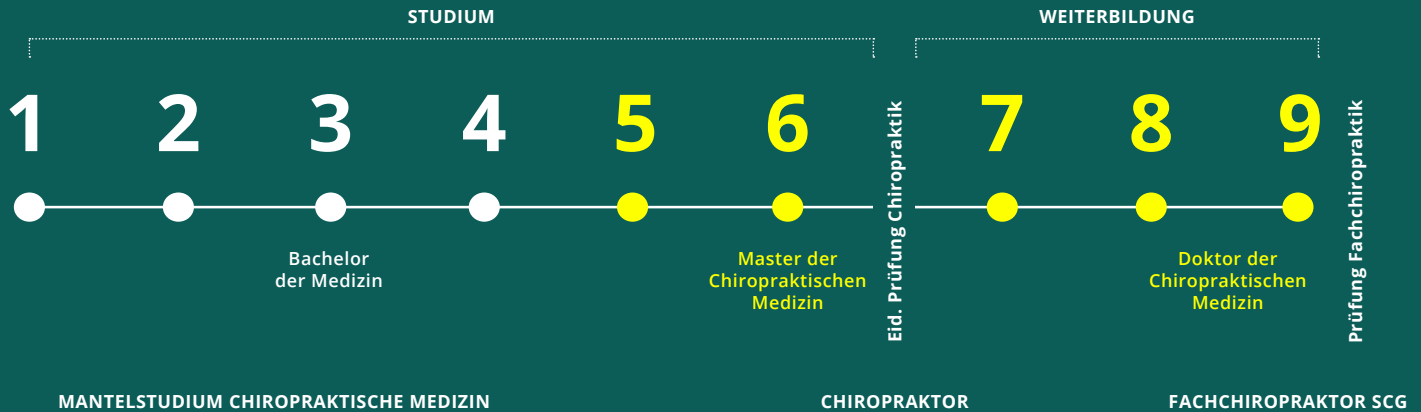
AUS- UND
WEITERBILDUNG

Manuelle wie auch intellektuelle Fähigkeiten sind wichtige Voraussetzungen, um den Beruf der Chiropraktorin oder des Chiropraktors auszuüben. Selbständigkeit, Selbstkontrolle, Organisationssinn, Geduld, Empathie und der Wille, anderen zu helfen, sind weitere wichtige Voraussetzungen für diesen vielseitigen und spannenden Beruf.

UNIVERSITÄT ZÜRICH

Die Medizinische Fakultät der Universität Zürich und die Klinik für Chiropraktische Medizin an der Universitätsklinik Balgrist richten den Studiengang aus. Pro Jahr stehen eine begrenzte Anzahl Studienplätze zur Verfügung. Das Studium der Chiropraktischen Medizin ist während der ersten vier Studienjahre mit demjenigen der Humanmedizin identisch. Zusätzlich wird das Mantelstudium Chiropraktik besucht, wo unter anderem manuelle Fertigkeiten, Biomechanik des Bewegungsapparats und Radiologie unter-

richtet werden. Ab dem fünften Studienjahr ist das Studium von demjenigen der Humanmedizin losgelöst. Der Fokus liegt nun ausschliesslich auf den notwendigen Fähigkeiten zur Diagnose und Behandlung von Problemen am Bewegungsapparat. Die klinische Erfahrung wird in Polikliniken vermittelt, die der Universitätsklinik Balgrist angegliedert sind.



VORAUSSETZUNG STUDIUM

Für das Studium der Chiropraktischen Medizin gelten die gleichen Zulassungsbestimmungen wie für das Studium der Humanmedizin:

- **Eidg. anerkannte kantonale oder eidgenössische Maturität**
- **Bestandener Eignungstest**

FACTS

Zulassungsbedingungen der Swissuniversities und der Universität Zürich. Studium gemäss Bologna-Modell, Studienpläne der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich und der Schweizerischen Akademie für Chiropraktik. Prüfungen gemäss MedBG (Medizinalberufegesetz). Berufsausübung gemäss MedBG und kantonaler Gesetze. Stand Februar 2015, zu finden auf der Homepage www.swissuniversities.ch.

Humanmedizinerinnen und Humanmediziner mit einem abgeschlossenen Studium haben die Möglichkeit, in einem abgekürzten Verfahren die Chiropraktik-Schwerpunkte des Bachelorstudiums und des ersten Studienjahrs des Masterstudiengangs zu absolvieren. Danach können sie regulär ins zweite Studienjahr des Masterstudiengangs Chiropraktische Medizin einsteigen.

1. BIS 6. JAHR: KERNSTUDIUM

- **4 Jahre – Kernstudium (Bachelor of Medicine nach drei Jahren):**
Humanmedizin und Mantelstudium Chiropraktische Medizin, Vorlesungen und klinische Kurse
- **Studium 5. Jahr – Diagnostische und manuelle Fähigkeiten festigen:**
Chiropraktische und medizinische Diagnostik – Klinische Biomechanik – chiropraktische Techniken – bildgebende Verfahren – muskuloskelettale Rehabilitation und Therapien
- **Studium 6. Jahr – Unterassistentz in Spitälern:**
Rotation in Orthopädie – Rheumatologie – Neurologie – Radiologie – Innere Medizin – Poliklinik für Chiropraktische Medizin an der Universtätsklinik Balgrist – Master in Chiropraktischer Medizin
- **Eidgenössische Prüfung Chiropraktik**

7. BIS 9. JAHR: WEITER- BILDUNG UND VERTIEFUNG

- **3 Jahre Weiterbildung** (davon zwei Jahre Assistenz bei einem Fachchiropraktor) an der Swiss Chiropractic Academy – wissenschaftliche Arbeiten – Vertiefung der Techniken – Berufspolitische und juristische Aspekte
- **Eidgenössische Fachchiropraktorenprüfung**
- **Doktorieren zum Doktor der Chiropraktischen Medizin** (optional). Nach dem Doktorat ist eine weiterführende akademische Karriere möglich.

FORSCHUNGS- UND LEHRTÄTIGKEIT

Ein Studium der Chiropraktik in der Schweiz ermöglicht Zusatzausbildungen in verschiedenen fachverwandten Gebieten wie Biomechanik, Soziologie, Epidemiologie usw. Diese Zusatzausbildungen sind besonders attraktiv für Chiropraktorinnen und Chiropraktoren, die an einer Forschungs- und Lehrtätigkeit interessiert sind.

STUDIENKOSTEN

Die Kosten für das Studium der Chiropraktik an der Universität Zürich sind identisch mit denjenigen anderer Studienrichtungen.

STUDIUM IM AUSLAND

Chiropraktik kann auch im Ausland studiert werden. Das erfolgreiche Studium im Ausland wird mit der Verleihung des im entsprechenden Land anerkannten Titels «Doctor of Chiropractic» (D.C.) abgeschlossen. Der Abschluss in den USA, in Kanada, Grossbritannien, Frankreich oder Dänemark lässt noch keine selbständige Tätigkeit in der Schweiz zu. Er ist jedoch Voraussetzung für die Zulassung zur eidgenössischen Prüfung und Weiterbildung in der Schweiz. Danach kann der eidgenössische Fachchiropraktoren-Titel erlangt werden. Für die Zulassung zum Studium, den Studienverlauf, die obligatorische Weiterbildung in der Schweiz und die Berufsausübung sind besondere Bestimmungen zu beachten. ChiroSuisse hilft gerne weiter.

Alle Kontaktdaten sind auf Seite 19 zu finden.

DER WEG ZUM CHIROPRAKTOR

BACHELOR-STUDIENGANG

1. Studienjahr

Bachelorstudiengang

1. Semester: Biomedizinische Basis: Anatomie, Chemie, Physik; Mantelstudium Chiropraktik
2. Semester: Molekulare Zellbiologie I und II, Humanwissenschaften; Mantelstudium Chiropraktische Medizin

2. Studienjahr

Bachelorstudiengang

1. Semester: Humanbiologie I, Anatomie, Biochemie, Physiologie; Mantelstudium Chiropraktik
2. Semester: Humanbiologie II, Anatomie, Histologie; Mantelstudium Chiropraktische Medizin

3. Studienjahr

Bachelorstudiengang

1. Semester: Themenblöcke Grundlagen, Atmung, Herz-Kreislauf; Mantelstudium Chiropraktische Medizin
2. Semester: Themenblöcke Bewegung, Infektion, Systemerkrankungen, Gastroenterologie, Reproduktion und Geburt; Mantelstudium Chiropraktische Medizin

BACHELOR DER MEDIZIN

MASTER-STUDIENGANG. MASTERARBEIT

1. Studienjahr

Masterstudiengang

1. Semester: Themenblöcke Psyche, Nervensystem, Sinnesorgane und Gesicht, Alter, Stoffwechsel; Mantelstudium Chiropraktische Medizin
2. Semester: Themenblöcke Blut und Neoplasie, Niere, Kinder und Jugend, Haut, Sozialmedizin, Notfälle; Mantelstudium Chiropraktische Medizin

2. Studienjahr

Masterstudiengang

1. Semester: Chiropraktische Diagnostik und Therapie I
2. Semester: Chiropraktische Diagnostik und Therapie II

3. Studienjahr

Masterstudiengang

1. und 2. Semester: Chiropraktische Lehrklinik von fünf Monaten, medizinisch-chiropraktische Unterassistenz von fünf Monaten, Vorbereitung auf die eidg. Prüfung

MASTER DER CHIROPRAKTISCHEN MEDIZIN

WEITERBILDUNG. DOKTORAT

Eidg. Prüfung Chiropraktik

Voraussetzung für die unselbständige Berufsausübung als Angestellter unter Aufsicht eines Fachchiropraktors SCG

3 Jahre Assistenz und Weiterbildung an der Akademie für Chiropraktik

Schweizer Gesundheitswesen, Recht, Praxisführung, interdisziplinäre Zusammenarbeit, bildgebende Verfahren, fachliche Vertiefung. Vor oder nach der Assistenzzeit: medizinische Unterassistenz von mindestens vier Monaten in Rheumatologie und Orthopädie

Prüfung Fachchiropraktik zum Fachchiropraktor SCG:

Voraussetzung für die selbständige Berufsausübung, zum Beispiel in eigener Praxis

Doktorat: fakultativ, Titelverleihung frühestens ein Jahr nach dem Masterabschluss

**DOKTOR DER CHIROPRAKTISCHEN MEDIZIN
CHIROPRAKTOR
FACHCHIROPRAKTOR SCG**



HERAUS-
FORDERND UND
INTERDISZIPLINÄR

DER BERUFSALLTAG

Langweilig, gleichförmig? Das sind Fremdwörter im Alltag von Chiropraktorerinnen und Chiropraktoren. Ganz gleich, ob sie in der eigenen Praxis oder beispielsweise in einem Spital tätig sind. Der Alltag ist spannend und herausfordernd. Denn Chiropraktorerinnen und Chiropraktoren behandeln Patienten mit den unterschiedlichsten Beschwerden. Wichtig ist die ganzheitliche Betrachtung des Menschen. Nicht alle Patienten werden mit manueller Manipulation behandelt. Ein Gespräch, Anleitung zu Kraftübungen, Beratung in Ernährungsfragen und im Verhalten sind wichtige Bestandteile der Behandlung. Die enge Zusammenarbeit und der Austausch mit Hausärzten und Fachärzten – wie Orthopäden, Rheumatologen, Wirbelsäulenchirurgen oder Neurologen – sind Alltag.

BERUFS- AUSSICHTEN

DIE ZUKUNFT

UNABHÄNGIGE PRAXISTÄTIGKEIT

Mit abgeschlossenem Studium nach sechs Jahren und erfolgreich abgeschlossener Weiterbildung nach weiteren drei Jahren ist jede Chiropraktorin bzw. jeder Chiropraktor zur unabhängigen Praxistätigkeit berechtigt. Das heisst, sie/er kann unabhängig zulasten der gesetzlichen Krankenversicherung abrechnen. Chiropraktorinnen und Chiropraktoren haben auch die Möglichkeit, in einem Spital zu arbeiten oder in der Praxis eines Ärztenetzwerks mit Ärztinnen und Ärzten anderer Disziplinen. In der Schweiz praktizieren heute rund 300 Chiropraktorinnen und Chiropraktoren (Stand 2016). Dies sind zu wenige, der Bedarf steigt.

INTERDISZIPLINÄRES ARBEITEN

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit und die integrierte Versorgung der Patientinnen und Patienten gewinnen an Bedeutung. Effiziente Behandlungspfade können nur im Zusammenspiel aller Beteiligten ihre Wirkung entfalten.

STUDIEN

Die Chiropraktik erlebt weltweit – und damit auch in der Schweiz – einen enormen Aufschwung. Immer häufiger suchen Patienten einen Chiropraktor auf. Zahlreiche wissenschaftliche Studien belegen die therapeutische Wirksamkeit, die Sicherheit der Behandlung sowie das gute Kosten-Nutzen-Verhältnis. Das Gesundheitswesen vieler Länder hat das kostensenkende Potenzial der Chiropraktik erkannt.

TEILZEITARBEIT, GEMEINSCHAFTSPRAXEN

Die neue Generation von Chiropraktorinnen und Chiropraktoren, Ärztinnen und Ärzten strebt nach einem Leben mit einer gesunden Work-Life-Balance. Teilzeitarbeit und Gemeinschaftspraxen sind im Aufschwung, der Einzelkämpfer ist auch beim Beruf Chiropraktor ein Auslaufmodell.

DIE GRUNDLAGEN

GESETZLICHES

GESETZLICHE GRUNDLAGEN- VERANKERUNG IM SCHWEIZER GESUNDHEITSWESEN

Die Chiropraktik ist gesetzlich wie folgt verankert:

- Medizinalberufegesetz (MedBG)
- Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- Gesundheitsberufegesetz (GesBG)
- Heilmittelgesetz (HMG)
- Unfallversicherungsgesetz (UVG)
- Militärversicherungsgesetz (MVG)
- Strahlenschutzgesetz (StSG)

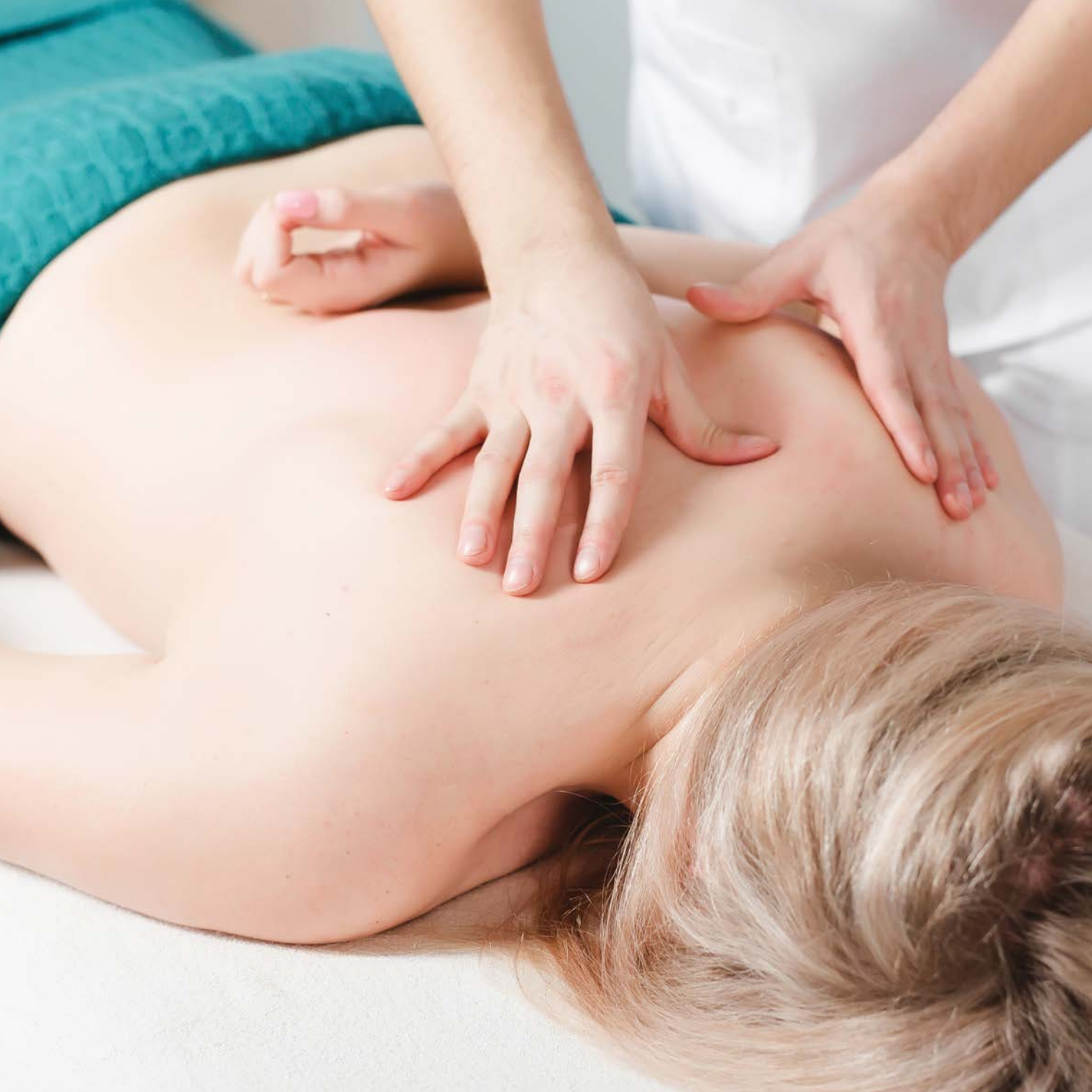
ABRECHNUNG ZULASTEN DER GRUNDVERSICHERUNG

Die Leistungen des Chiropraktors werden von der gesetzlichen Krankenversicherung nach KVG anerkannt. Chiropraktorinnen und Chiropraktoren rechnen auch gegenüber der

Unfall-, Militär- und Invalidenversicherung sowie gegenüber Privatversicherungen ab. Voraussetzung dafür sind die entsprechend abgeschlossenen Aus- und Weiterbildungen.

ÜBERWEISUNGS- UND VER- SCHREIBUNGSKOMPETENZ

Chiropraktoren sind dem Medizinalberufegesetz MedBG unterstellt. Im MedBG sind u. a. die fünf universitären Medizinalberufe Chiropraktor, Arzt, Zahnarzt, Veterinär und Pharmazeut geregelt. Chiropraktoren haben Überweisungs-, Ordnungs- und Verschreibungskompetenz, das heisst, sie können an weitere Spezialisten überweisen und ausgewählte rezeptpflichtige Medikamente verschreiben. Sie sind ermächtigt, Arbeitsunfähigkeitszeugnisse auszustellen. Weitere Bestimmungen bestehen auf kantonaler Ebene, weil die Gesetzgebung im Gesundheitswesen in der Schweiz föderalistisch aufgebaut ist.



CHIROSUISSE – DIE SCHWEIZERISCHE CHIROPRAKTOREN-GESELLSCHAFT (SCG)

ChiroSuisse ist der Verband der rund 300 Chiropraktorerinnen und Chiropraktoren in der Schweiz. Neben administrativen Aufgaben beteiligt sich die Verbandsführung aktiv und regelmässig an der gesundheitspolitischen Diskussion. ChiroSuisse ist in wichtigen nationalen Gremien vertreten, nimmt Stellung zu Vernehmlassungen des Bundes und pflegt persönliche Kontakte zu Exponenten der nationalen und kantonalen Gesundheitspolitik, zu Verbänden und zu einer Vielzahl weiterer Akteure. ChiroSuisse setzt sich für optimale Rahmenbedingungen für die Verbandsmitglieder ein, sei es in Bezug auf die Berufsausübung, sei es bezüglich Aus-, Weiter- und Fortbildung.

INTERNATIONAL – VERNETZUNG – AUSTAUSCH – ZUSAMMENARBEIT

Die verschiedenen nationalen Berufsverbände sind in der Europäischen Chiropraktoren-Union (ECU) vereinigt. Das Ziel ist es, eine Vereinheitlichung der Ausbildungsprogramme zu erreichen. Zudem fördert die ECU die Forschung. Die nationalen Berufsverbände der Chiropraktoren sind Mitglieder der World Federation of Chiropractic (WFC). Die WFC steht in Verbindung mit internationalen Organisationen, insbesondere mit der World Health Organisation (WHO), und führt regelmässig Kongresse durch, an denen auch ChiroSuisse vertreten ist.

STUDIEN

Namhafte Studien zur Chiropraktik wurden in den vergangenen Jahrzehnten auf internationaler und nationaler Ebene publiziert. Diese Studien zeigen unter anderem auf, dass die Patienten zufriedener und die Kosten geringer sind, wenn Patienten bei Rückenschmerzen zuerst den Chiropraktor aufsuchen.

WEITERE INFORMATIONEN

www.chirosuisse.ch

www.swiss-chiropractic-academy.ch

www.swissuniversities.ch

www.uzh.ch

www.balgrist.ch



Schweizerische

Chiropraktoren-Gesellschaft

Association suisse des chiropraticiens

Associazione svizzera dei chiropratici

Sulgenauweg 38, CH-3007 Bern

Telefon +41 31 371 03 01, Fax +41 31 372 26 54

info@chirosuisse.info, www.chirosuisse.ch

Wo aus Gründen der Lesbarkeit nur die männliche Form verwendet wird, ist immer auch die weibliche Form gemeint.